

Bericht des Vorstands

Dr. Torsten Teichert

auf der Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG

am 9. Juni 2010 in Hamburg

- Es gilt das gesprochene Wort -

I. Begrüßung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zusammen mit meinem Vorstandskollegen Michael F. Seidel, der zusätzlich zum Finanz- seit Anfang des Jahres auch das wichtige Vertriebsressort verantwortet, freue ich mich, dass Sie heute hier in das Hotel Hamburger Hafen gekommen sind, um sich persönlich ein Bild von der Entwicklung Ihres Unternehmens und von unseren Erwartungen für das laufende Jahr zu machen.

II. Marktumfeld und wesentliche Ereignisse in 2009

Meine Damen und Herren,

nach einem Gefühl der Verbesserung in der Wirtschaft und auf den Kapitalmärkten erleben wir in den letzten Wochen eine neue, steigende Verunsicherung. Die Sorgen um die Staatsfinanzen in der Eurozone, die Hilfspakete für Griechenland und die drohenden Probleme in anderen Euro-Staaten tragen erneut zu einer erheblichen Zurückhaltung der Anleger bei. Im Gegensatz zur Lehman-Krise vor zwei Jahren tragen die weitaus umfangreicheren staatlichen Interventionen dieses Mal nicht zu einer Beruhigung der Märkte bei. Vielmehr gehen die Wachstumsprognosen für Europa weiter zurück; und leider werden die in vielen Ländern angekündigten massiven Sparpakete auch nicht für wirtschaftliche Aufbruchstimmung sorgen. Diese Entwicklung prägt unser Umfeld.

Lassen Sie mich zunächst einen Blick in die jüngste Vergangenheit werfen. Die war – wie Sie leider selbst erfahren haben – gerade für unsere Branche nicht einfach, da wir

gleich mehrfach von der schweren Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 betroffen waren:

- 1) als Finanzdienstleister leiden wir unter der Zurückhaltung der Anleger bei Investitionen in langfristige Kapitalanlagen,
 - 2) als Assetmanager kämpfen wir tagtäglich mit den Problemen bei laufenden Fonds,
 - 3) als Akteur auf den Assetmärkten Schiff- und Luftfahrt, Immobilien und Lebensversicherungen erleben wir nach den Boomzeiten bis 2007 nun sehr eingetrübte Märkte
 - 4) als Strukturierer von Finanzierungen und Fonds sind wir von der restriktiven Kreditvergabe durch die Banken betroffen
- und
- 5.) als börsennotiertes Unternehmen mussten wir nicht nur den Preis für unsere Transparenz im Emissionsmarkt bezahlen, sondern waren natürlich auch vom Rückgang an den Kapitalmärkten betroffen, leider viel mehr, als wir es uns gewünscht hätten.

Mit diesen sehr schwierigen Entwicklungen sah sich Lloyd Fonds in den vergangenen 22 Monaten konfrontiert. Unser Jahresergebnis hat unsere schlimmsten Erwartungen übertroffen. Wir müssen Ihnen heute leider einen Jahresverlust von 63 Mio. Euro vermelden. Dies ist, ich will das gar nicht beschönigen, ein erschreckendes Ergebnis. Auch für mich persönlich, der ich nun seit fast genau 10 Jahren die Geschicke von Lloyd Fonds leite. Das Ergebnis wird auch nicht dadurch besser, dass wir es im vergangenen Jahr mit erheblichen Rückstellungen und Wertberichtigungen zu tun hatten. Und auch nicht dadurch, dass wir den gesamten Enthaltungsbetrag als Rückstellung einbezogen haben. Meine Damen und Herren, Ihnen nützt es wenig, wenn ich mich heute als Vorstandsvorsitzender dieses Unternehmens bei Ihnen, den Eigentümern, entschuldige. Viel wichtiger ist es, dass wir dieses Unternehmen wieder

auf Kurs bekommen. Das ist meine, das ist unsere Aufgabe - und der werden wir uns stellen.

Im letzten Jahr haben wir auf unserer Hauptversammlung nach dem Zusammenbruch der Lehman-Bank und der dramatischen Talfahrt der Konjunktur über den vermutlichen Höhepunkt der Krise gesprochen: Noch nie seit 1929 ist die Wirtschaftsleistung in unseren Kernmärkten so dramatisch eingebrochen wie im ersten Halbjahr 2009. Unternehmen, sogar ganze Wirtschaftszweige konnten sich der vernichtenden Wirkung der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht entziehen. Erst in der zweiten Hälfte 2009 konnten wir eine Bodenbildung erkennen, von der dann eine leichte und noch zögerliche Erholung der Wirtschaftsleistungen ausging.



Insgesamt sind die Einbrüche erheblich. In Deutschland ging das Bruttoinlandsprodukt um 5 % zurück, in der gesamten EU um 4,2 % und in den USA um 2,4 %. Das Plus in

China schlägt zwar mit 8,4 % zu Buche, aber in den Vorjahren gab es immer zweistellige Wachstumsraten.

Die aktuellen Verwerfungen an den Kapitalmärkten markieren nicht eine neue Krise, sondern sind Teil der vorherigen. Die massive Staatsverschuldung in Griechenland, Spanien, Portugal und Italien -nun auch noch in Ungarn- und nahezu allen anderen europäischen Ländern werden uns nachhaltig in den nächsten Jahren beschäftigen. Noch haben wir die schwerste Wirtschaftskrise seit über 80 Jahren keineswegs überwunden. Leider scheint sich diese Krise fast alle 12 Monate in etwas Neues, Überraschendes zu verwandeln.

Branche im Bann der Finanz- und Wirtschaftskrise

Markt für geschlossene Fonds schrumpft deutlich

- Platziertes Eigenkapital von 8,3 auf 5,1 Mrd. Euro gesunken
- Investitionsvolumen von 15,4 auf 9,4 Mrd. Euro verringert
- Platziertes Eigenkapital in Schiffsfonds von 2,5 auf 0,7 Mrd. Euro geschrumpft
- Deutschland-Immobilienfonds von 1,0 auf 1,1 Mrd. Euro gestiegen

5 | Hauptversammlung 2010 Wichtigster anliegen | LLOYD FONDS

Ich erzähle Ihnen nichts Neues, wenn ich Ihnen an dieser Stelle berichte, in welchem gravierenden Umfang unsere Branche durch dieses Marktumfeld im gesamten Jahr 2009 und im ersten Quartal 2010 beeinträchtigt wurde. Insbesondere Investitionsformen mit langfristigem Anlagehorizont, wie unsere geschlossenen Fonds,

haben unter der großen Verunsicherung der Anleger zu leiden gehabt - und leiden noch heute darunter.

Entsprechend niedrig fielen die Platzierungszahlen aus: Der Verband für Geschlossene Fonds (VGF) veröffentlichte Anfang 2010 ein platziertes Eigenkapital von 5,1 Mrd. Euro für das Jahr 2009: das sind 38 % weniger als im Vorjahr. Das letzte Mal gab es so niedrigen Platzierungszahlen 16 Jahre vorher, im Jahr 1993. Die Branchenzahlen 2009 markieren damit einen Tiefstand: Selbst die schwachen Jahre 2001 und 2002 lagen mit jeweils rund 9 Mrd. Euro Investitionskapital fast doppelt so hoch. Auch im ersten Quartal hellte sich die Stimmung in unserer Branche noch nicht auf: Der VGF meldete mit 844 Mio. Euro - jedoch nur bezogen auf die Mitglieder des Verbandes - ein auf dem Vorjahresniveau liegendes Platzierungsvolumen. Wir alle hatten gehofft, dass sich die Marktlage verbessern würde.

Besonders stark schlägt sich der Rückgang der Wirtschaftsleistung in der Transportbranche, d. h. bei Schifffahrt und Lufttransport nieder. Der Einbruch des Güterverkehrs hat in der Schiffsindustrie dramatische Spuren hinterlassen. Zählte das Segment 2008 mit 2,5 Mrd. Euro noch zu den bedeutendsten Anlageklassen im Markt der geschlossenen Fonds, verringerte sich das platzierte Eigenkapital im Jahr 2009 um 70 % auf nur noch 743 Mio. Euro. Die starken Rückgänge hier werden durch die Zuwächse bei den Platzierungszahlen im Immobilienbereich zumindest etwas abgefedert. Deutschland-Immobilienfonds platzierten mit 1,1 Mrd. Euro Eigenkapital rund 13 % mehr. Herr Seidel wird Ihnen die Platzierungs- und Marktzahlen später noch ausführlich erläutern. Festzuhalten bleibt: Der Markt für geschlossene Fonds brach im September 2008 zusammen und hat sich bis heute nicht wieder erholt.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, bevor Michael Seidel Ihnen im Detail das Jahresergebnis vorstellen wird, möchte ich versuchen, Ihnen die Lage der Lloyd Fonds AG zu beschreiben - und zwar anhand von drei Fragestellungen:

- 1.) Welche Maßnahmen haben wir im Unternehmen im letzten Jahr und im ersten Quartal 2010 umgesetzt, um auf die Krise zu reagieren?
- 2.) Was haben wir auf diesem Weg erreicht, und wo stehen wir jetzt?
- 3.) Wie haben wir Lloyd Fonds für die Zukunft aufgestellt, wie sehen unsere nächsten Schritte aus und welche mittel- und langfristigen Ziele haben wir uns gesetzt?

Lassen Sie mich mit den Maßnahmen beginnen: Bereits in 2008 haben wir ein umfangreiches innerbetriebliches Maßnahmenpaket initiiert. Damit konnten wir das Unternehmen zunächst stabilisieren und mit weiteren umfassenden Handlungen im vergangenen und im laufenden Jahr auf die zukünftige Entwicklung vorbereiten. Ein wesentliches Augenmerk lag im vergangenen Jahr auf der nachhaltigen Reduzierung von Kosten und der effizienteren Gestaltung von Prozessen. Deutliche Personalreduzierungen gehörten leider dazu. Die Konzentration auf die beiden Kernbereiche Immobilien und Schifffahrt habe ich Ihnen bereits im vergangenen Jahr vorgestellt und erläutert. Mit diesen schlanken Strukturen und den deutlich gesenkten laufenden operativen Kosten haben wir die Schwelle für den Break-even ebenso deutlich wie nachhaltig gesenkt. Dazu trägt auch der kontinuierliche absolute Anstieg unserer wiederkehrenden Erlöse bei.

Maßnahmen als Reaktion auf die Krise

Verringerung der Risiken aus der Schiffspipeline

- Verringerung der Pipeline von 29 auf 21 Schiffe in 2009
- Eventualverbindlichkeiten aus der Schiffspipeline 2009: 230 Mio. Euro

Nachhaltige Kostensenkungen und effizientere Prozesse

- Konzentration auf Kernbereiche Transport und Immobilien
- Straffung von Prozessen und thematische Bündelung von Aufgaben

Fondsmanagement im Interesse der Anleger

- Individuelle Lösungskonzepte für betroffene Fonds
- Seit April 2010 sind alle unsere Fondsschiffe wieder beschäftigt

Viele Jahre, meine sehr verehrten Damen und Herren, war eine hinreichend große Schiffspipeline gleichsam konstitutives Element unseres (und nicht nur unseres....) Geschäftsmodells. Im Jahr 2009 verwandelte sich diese Pipeline zu einer existentiellen Bedrohung unseres Unternehmens. Fortan war klar: Wir hatten zu viele Schiffe bestellt, die Preise waren angesichts des zusammengebrochenen Schiffsmarktes deutlich zu hoch, eine Platzierungsmöglichkeit für diese Schiffe war nirgends in Sicht. Was blieb war: Abbestellen: Zum Jahresanfang 2009 lag die Zahl der von uns gemeinsam mit verschiedenen Reedereien bestellten Schiffen bei 29 - mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 2,2 Mrd. US-Dollar und einem für zukünftige Platzierungen geplanten Eigenkapital von rund 0,5 Mrd. Euro. Diese Schiffe sollten zwischen 2010 und 2014 ausgeliefert werden. Mit großen Anstrengungen gelang es uns, dieses Pipeline-Volumen noch vor der Enthftung um fast 30 % zu reduzieren. Allein diese acht Abbestellungen reduzierten das Bestellvolumen um 459 Mio. US-Dollar. Es gelang uns auch, bei sechs weiteren Schiffen eine deutliche Kaufpreisreduzierung und für weitere Schiffe eine Verschiebung des


Auslieferungstermins auszuhandeln. Wir haben praktisch das gesamte Jahr 2009 über an der Reduzierung der Schiffspipeline hart gearbeitet. Natürlich konnte nicht jedes Schiff abbestellt werden. Pacta sunt servanda, Verträge müssen erfüllt werden. Als wir mit den Banken die Enthftung vereinbarten, betrogen unsere Netto-Eventualverbindlichkeiten aus der Schiffspipeline noch 230 Mio. Euro. Man könnte sagen: Wozu all diese Bemühungen, wenn doch ohnehin die Enthftung stattfinden sollte? Anders herum wird ein Schuh daraus: Nur weil wir eine so klar strukturierte Pipeline hatten, nur weil unsere Eventualverbindlichkeiten alle eindeutig assetbezogen waren, nur weil wir aus eigenen Kräften viele Probleme lösen konnten - nur deshalb haben wir die Verständigung mit unseren 14 finanzierenden Banken erreichen können. Wir haben uns die Enthftung erarbeitet.

Viele mögen sich fragen: Wie geht das weiter ohne Schiffspipeline? Ich sage Ihnen: Mit der Pipeline wäre es nicht weitergegangen. Diese Schiffe waren ganz einfach zu teuer und es wird in den nächsten Jahren viele neue Schiffe geben, die günstiger sind und besser geeignet für neue Schiffsfonds. Denn daran möchte ich keinen Zweifel lassen: Lloyd Fonds ist und bleibt ein Emissionshaus auch für Schiffsbeteiligungen. Es wird wieder Schiffsfonds mit Containerschiffen geben, wenn nicht in diesem Jahr, dann im nächsten.

Meine Damen und Herren,

wir haben unsere strategische Ausrichtung auf zwei Unternehmenskerne konzentriert: Transport und Immobilien. Auch im Immobilienbereich sind wir exzellent aufgestellt. Mit Hanno Weiss, dem Leiter dieses Bereiches, haben wir einen der erfahrensten Experten in diesem Segment. Es gibt in der gesamten Emissionsbranche nur sehr wenige, die ihm auf dem Immobilienfeld das Wasser reichen können; hinter ihm steht ein Team aus Immobilienspezialisten für die Akquise, Konzeption und für das Management.

Der Transportbereich ist die Kernzelle von Lloyd Fonds. Im Moment durchlaufen wir auf Grund des schlechten Marktumfelds natürlich eine schwierige Zeit, aber die Trendwende ist absehbar.



Die Lloyd Fonds AG – Stabile Basis in schwierigen Zeiten

Lloyd Fonds hat

- Rund 100 aufgelegte Beteiligungen, davon 71 Schiffsfonds
- Rund 52.800 betreute Anleger
- 1,96 Mrd. Euro platziertes kumuliertes Eigenkapital (davon 1,4 Mrd. Schiff)
- 4,49 Mrd. Euro kumuliertes Investitionsvolumen (davon 3,5 Mrd. Schiff)
- 1,76 Mrd. Euro Eigenkapital under Management
- 4,11 Mrd. Euro Investitionsvolumen under Management

7 | Hauptversammlung 2010 Wertschöpfung anlegen | LLOYD FONDS

Ich möchte an dieser Stelle einige Zahlen in Erinnerung rufen: Seit 1995 haben wir 71 Schiffsfonds mit einem Investitionsvolumen von 3,5 Mrd. Euro und einem kumulierten Eigenkapital von 1,4 Mrd. Euro aufgelegt. Dazu kommen noch 3 Flugzeugfonds. Insgesamt betreuen wir im Segment Transport rund 40.000 Anleger. Das sind rund 75 Prozent unserer insgesamt 52.800 Anlegerinnen und Anleger zum heutigen Tag. Die hohe Qualität unserer Fonds zeigt sich u.a. darin, dass wir bis heute (ich klopf' jetzt mal auf Holz) keine Prospektklagen gegen uns hatten, tatsächlich nicht eine einzige! Und sie zeigt sich darin, dass die Anleger derjenigen Fonds, bei denen zur Liquiditätssicherung zusätzliches Eigenkapital aufgebracht werden muss, den notwendigen und von uns immer mit großer Sorgfalt vorbereiteten Restrukturierungskonzepten mit großer Mehrheit zustimmen und dann auch das

erforderliche Kapital einzahlen. Fast möchte ich sagen: Auch und gerade in der Krise zeigen geschlossene Fonds ihre Funktionsfähigkeit. Keines unserer Schiffe ist akut von Insolvenz bedroht.

Unser Fondsmanagement leistet zurzeit großartige Arbeit. Wir können die Krise der Märkte nicht wegdiskutieren; aber wir strengen uns tagein, tagaus an, um für unsere Anleger das Bestmögliche zu erreichen. Denn von einem sind wir zutiefst überzeugt: Wenn es uns gelingt, in dieser Krise ein vertrauensvoller Partner unserer Anleger zu sein, wenn wir es schaffen, dass unsere Anleger mit unserem Krisenmanagement zufrieden sind: Dann ist dies das Beste, was wir auch für das gesamte Unternehmen und für den Unternehmenswert tun können. Neue Fonds sind zweifelsohne wichtig. Aber noch wichtiger ist es, die bestehenden Fonds im Interesse unserer Anleger optimal in der Krise zu managen. Dass es bei einer sehr großen Zahl von Schiffsfonds in diesem Jahr keine Ausschüttungen gibt, das ist leider unvermeidbar.

Noch einige Zahlen: Bis heute gibt es bei uns acht Fonds, bei denen die Anleger neues Kapital aufbringen mussten. Bisher konnten wir so 10 Mio. Euro einsammeln. Diese Sanierung wäre ohne neues Kapital nicht zustande gekommen. Aber im Gegensatz zu unseren Mitbewerbern haben wir dieses -ich nenne es mal so- "Notkapital" nicht mit stolzem Schein als neu platziertes Eigenkapital vermeldet. Man sollte die Kirche im Dorf lassen. Wir müssen leider davon ausgehen, dass aufgrund der schwierigen Märkte noch weitere Fonds saniert werden.

Besonders stolz sind wir darauf, dass mittlerweile wieder alle 76 Schiffe unserer Flotte beschäftigt sind, obwohl weltweit noch über 300 Schiffe und davon rund 80 Fondsschiffe aufliegen. Die volle Beschäftigung unserer Flotte bestätigt, dass unsere Schiffe im Vergleich zum Markt für Charterer überdurchschnittlich attraktiv sind und unser Fondsmanagement -gemeinsam mit unseren Partner-Reedereien- erfolgreiche Arbeit leistet. Das Lloyd Fonds-Containerschiff MS Virginia (5.039 TEU) setzte sich mit

der im April abgeschlossenen 2-Jahres-Charter in Höhe von 22.000 US-Dollar pro Tag an die Spitze der aktuellen Charterbewegung. Die abgeschlossene Charterrate stellt eine Verdreifachung der Rate im Vergleich zum Jahresanfang dar. Auf Grund dieser positiven Tendenzen gehen wir davon aus, dass auch weitere Schiffe unserer Flotte, die im Jahresverlauf aus der Charter laufen, zeitnah eine auskömmliche Anschlusscharter finden werden.

Meine Damen und Herren,

das für uns bedeutsamste Ereignis in 2009 waren die Verhandlungen mit unseren Banken über die Lösung der Eventualverbindlichkeiten, die schließlich im April diesen Jahres zu der Vereinbarung über die vollständige Enthftung der Lloyd Fonds-Gruppe von allen abgegebenen Bürgschaften und Garantien geführt haben. Damit haben wir unter anderem unsere gesamte Schiffspipeline aufgelöst.

Anfang September 2009 hatten die Verhandlungen begonnen, rund 8 Monate später waren sie beendet. Das in dieser Zeit aufgestellte Restrukturierungsgutachten der KPMG bestätigt die Richtigkeit der von uns bis dahin eingeleiteten Maßnahmen, das Unternehmen durch die Krise zu bringen. Doch nur eine Vereinbarung mit den Banken konnte die Voraussetzung für ein positives Wirtschaftsprüfer-Testat schaffen.

Ich möchte Ihnen im Folgenden erläutern, was genau diese Enthftungsvereinbarung enthält - und warum wir uns zu diesem Weg entschlossen haben.

Umfang von Moratorium und Enthftung

- Lloyd Fonds wird von allen Garantien und Bürgschaften (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber den finanzierenden Banken freigestellt
- Nach Reduzierung der Schiffspipeline beliefen sich diese auf 230 Mio. Euro zum Jahresende 2009
- Lloyd Fonds wird komplett von der Schiffspipeline und den dahinterstehenden Garantien enthaftet
- Bis zum Eintritt der Enthftung bzw. bis Ende 2014 gilt ein Moratorium. Im Rahmen dessen werden die Banken Lloyd Fonds nicht für Platzierungs-garantien bzw. Bürgschaften in Anspruch nehmen

Moratorium oder Enthftung? Diese Frage stand am Anfang der Verhandlungen. Viele andere Emissionshäuser und Reedereien, die ebenso wie wir mit den Banken über die Eventualverbindlichkeiten verhandeln mussten, konnten nicht mehr als nur ein Moratorium durchsetzen. Dies bedeutet, dass die Banken für einen bestimmten Zeitpunkt -mindestens immer 2 Jahre, damit die Wirtschaftsprüfer ein Testat erstellen können- ein formelles "Standstill" aussprechen, Ihre Ansprüche nicht anmelden und abwarten. Doch nach Ablauf dieser Zeit bleiben alle Eventualverbindlichkeiten bestehen. In unserem Fall hätte das bedeutet: Wir wären dann, 2012 oder 2013, gezwungen gewesen, unsere Platzierungs-garantien gegenüber den Banken einzulösen und die bestellten Schiffe zu den ursprünglichen Preisen auch wirklich zu platzieren.

Wir sahen darin nur eine Verschiebung des Problems, keine Lösung. Denn selbst bei einer kräftigen Erholung des Marktes glaube ich nicht, dass die Schiffe unserer Pipeline in kommenden Jahren am KG-Markt wettbewerbsfähig sein könnten.

Deshalb entschieden wir uns für den schwierigeren, anspruchsvolleren Weg der Vollenthaftung. Bis zum heutigen Tag hat kein anderes Emissionshaus ein vergleichbares Verhandlungsergebnis vorzuweisen, das unserem Unternehmen -so sind wir überzeugt- die bestmögliche Basis für eine bessere Zukunft gibt.

Enthftungsvereinbarung

Moratorium

- Lloyd Fonds zahlt den Banken eine Bearbeitungsgebühr für die enthafteten Projektgesellschaften in Höhe von insgesamt 925.000 Euro
- Die Altaktionäre geben 2,8 Mio. Aktien aus ihren Beständen ab (rund 22 Prozent des gesamten Aktienbestandes) und erhalten ein Rückkaufsrecht

Enthftung

- Bei einer Einmalzahlung im Jahr 2010 erhalten die Banken einen Enthftungsbetrag von 12,5 Mio. Euro bzw. bei einer Einmalzahlung im Jahr 2011 einen Betrag in Höhe von 13,6 Mio. Euro
- Bei einer späteren Zahlung bis Ende 2014 erhalten die Banken einen Enthftungsbetrag in Höhe von 20 Mio. Euro in drei Tranchen ab 2012

Finanzierung

- Die Finanzierung des Enthftungsbetrages kann aus dem laufenden Geschäft oder über eine Kapitalerhöhung erfolgen

9 | Hauptversammlung 2010 Wertschöpfung anlegen | LLOYD FONDS

Diese Vereinbarung wäre ohne den maßgeblichen Beitrag von unseren Altaktionären nicht möglich gewesen. Zur Rettung der Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben sie 43 % ihres Aktienbestandes an der Lloyd Fonds AG an eine Treuhandgesellschaft übertragen, die den Erlös aus dem Verkauf der Aktien an die Banken auskehren wird. Insgesamt sind dies 2,8 Mio. Aktien, also fast ein Viertel des gesamten Aktienbestandes. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei diesen Altaktionären bedanken, die das Konzept zur Vollenthaftung durch ihre Bereitschaft der Aktienübertragung erst möglich gemacht haben und die alle anderen Aktionäre damit auch vor einem möglichen Kapitalschnitt ihrer Aktien bewahrt haben. Es ist dies vielleicht auch eine gute Gelegenheit, noch einmal daran zu erinnern, dass

unsere Altaktionäre schon beim Börsengang 2005 auf den Verkauf ihrer Aktien verzichteten, so dass damals der gesamte Erlös aus dem Börsengang dem Unternehmen zu Gute kam. Jetzt haben sie erneut einen maßgeblichen Beitrag für die Lloyd Fonds AG geleistet. Ich danke Ihnen sehr dafür! Selbstverständlich, dies erwähne ich nur am Rande, habe auch ich den gleichen Anteil meiner Aktien abgegeben, rund 500.000 Stück.

Es besteht keine Gefahr, dass dieses sehr große abgegebene Aktienpaket in falsche Hände gerät. Die Altaktionäre haben ein Rückkaufsrecht für den Fall der Enthftung. Dann können sie ihre ehemaligen Aktien zu dem Marktpreis, mindestens aber zu 2,68 Euro erwerben. Insgesamt sind dies dann 7,5 Mio. Euro für die Banken. Wenn dies nicht geschieht, ist der Treuhänder -der heute auch unter uns ist- aufgerufen, die Aktien kursschonend zu verkaufen.

Welche Verpflichtungen kommen nun im Zuge der Vollenthftung auf das Unternehmen zu? Lloyd Fonds ist zur unmittelbaren Zahlung einer Enthftungsgebühr in Höhe von ca. 0,9 Mio. Euro sowie eines Enthftungsbeitrags von maximal 20 Mio. Euro in den Jahren 2012 bis 2014 verpflichtet. Dieser Betrag reduziert sich auf 12,5 Mio. Euro bzw. 13,7 Mio. Euro bei vorzeitiger Zahlung in diesem oder im kommenden Jahr. Die Finanzplanung, die im Rahmen des Sanierungsgutachtens mit KPMG erstellt wurde, sieht die Zahlung des Betrages aus dem laufenden Geschäft von Lloyd Fonds vor; eine ganz wichtige Aussage. Sobald wir den deutlich reduzierten Einmalbetrag 2010 oder 2011 bzw. mindestens 10 Mio. Euro aus der regulären Zahlung ab 2012 an die Banken überwiesen haben, wird die Vollenthftung, die bis dahin unter aufschiebender Bedingung steht, endgültig effektiv. Zu diesem Zeitpunkt haben die Altaktionäre dann auch die Möglichkeit zum Rückkauf ihrer Aktien.

Aus meiner Sicht war die Vereinbarung über die Vollenthaftung alternativlos. Und ich meine auch, dass wir ein sehr vernünftiges und für die Lloyd Fonds AG tragbares Ergebnis erzielt haben. 230 Mio. Euro Eventualverbindlichkeiten können durch -im besten Fall- 12,5 Mio. Euro "Strafzahlung" abgebaut werden plus die Aktien der Altaktionäre. Die fälligen Zahlungen an die Banken -also die oben erwähnten 0,9 Mio. und die 12,5 Mio. - sowie alle Beratungskosten haben wir im Ergebnis 2009 berücksichtigt. Auch dies ist natürlich einer der Gründe für das miserable Ergebnis.

Unsere Entscheidung dafür, reinen Tisch zu machen, führte 2009 zu einem weitgehenden Verzehr unseres Eigenkapitals, im ersten Quartal 2010 sogar zu dessen vollständiger Aufzehrung. Dafür verantwortlich sind leider noch weitere sehr ärgerliche Konsolidierungsnotwendigkeiten, die Ihnen Herr Seidel gleich ausführlicher erläutern wird.

Die - davon gehen wir aus - nur zwischenzeitliche Aufzehrung des Eigenkapitals ist für uns im Vorstand mindestens so schlimm wie das schlechte Ergebnis 2009. Beides hängt natürlich zusammen. Und beides ist unmittelbar mit der Enthaftungsvereinbarung, mit aus der Krise resultierenden Einmaleffekten und mit der Krise geschuldeten Konsolidierungszwängen verbunden. Der Vorstand geht allerdings davon aus, dass wir die entstandene Unterbilanz aus eigener Kraft werden beseitigen können. Sollte dies wider Erwarten nicht gelingen, werden wir rechtzeitig die dann notwendigen Maßnahmen ergreifen.

Meine Damen und Herren, Sie fragen sich sicherlich, wie Lloyd Fonds diese dargelegten Zahlungen aufbringen wird:

Unser dezidiertes Ziel ist es, dass die Einmalzahlung bereits in naher Zukunft erbracht wird. Da dafür - zumindest in den nächsten 18 Monaten -voraussichtlich die eigenen

Mittel nicht ausreichen, werden wir uns nach alternativen Finanzierungen umsehen. Auch ziehen wir die Möglichkeit einer Kapitalerhöhung in Betracht, gegebenenfalls mit einem neuen Investor. Für uns hat dieser Prozess und die schnelle Vollenthaftung eine herausragende Bedeutung. Je schneller die Bedingungen der Bankenvereinbarung erfüllt sind, desto besser unsere Zukunftschancen.

Meine Damen und Herren, nachhaltig erfolgreich kann nur sein, wer bereit ist sich zu verändern und zu erneuern, aber dabei die eigenen Werte nicht aus dem Blick verliert. Um nachhaltig erfolgreich sein zu können, mussten wir in 2009 große Veränderungen entschlossen angehen. Wir haben das getan. Jetzt kann unser Blick wieder nach vorne gehen

III. Ausblick

Gerade hat das Analysehaus FondsMedia eine Untersuchung veröffentlicht, wonach von den 2000 aktiv gewesenen 250 Emissionshäusern heute - nach 10 Jahren - nur noch 25 Prozent existieren. Viele Emissionshäuser leben nur wenige Sommer lang. Das ist nicht gut für unsere Branche. Lloyd Fonds wird hingegen in diesem Jahr sogar 15 Jahre alt. Wir haben in den vergangenen Jahren schwierige und großartige Zeiten erlebt. Und wir sind voll entschlossen, wieder an die guten Zeiten anzuknüpfen.

Ausblick für Lloyd Fonds

- Bis 2011 wieder unter die Top 10 im Markt
- Höhere Ansprüche an neue Fonds
- Regulierung des Marktes durch Politik
- Neue Herausforderungen für den Vertrieb (time to market)

- **Ziele für 2010:**
 - 150 Mio. Euro platziertes Eigenkapital
 - Ausgeglichenes Ergebnis
- Schaffung der Voraussetzung für schnelle und endgültige Enthaftung

Schon im nächsten Jahr wollen wir wieder zu den Top 10 der Emissionshäuser gehören. Das mag für manchen, der unsere aktuellen Zahlen liest, zu ambitioniert klingen. Ich aber weiß genau, wie sehr uns die zurückliegende Restrukturierungsphase und die - im Gegensatz zu vielen anderen Emissionshäusern- große Transparenz unserer eigenen Krise in unserem Alltagsgeschäft geschadet hat. Es lassen sich ganz einfach neue Fonds nur sehr mühsam verkaufen, wenn parallel dazu mit Banken Sanierungsgespräche geführt werden. Nun haben wir die Möglichkeit, uns wieder auf unser Kerngeschäft zu konzentrieren. Das werden wir tun.

Und das bedeutet: Lloyd Fonds wird sich im Rahmen seiner strategischen Markenplanung als führendes Emissionshaus mit höchster Dienstleistungsqualität und Kundenzufriedenheit in den beiden Kernbereichen Transport und Immobilien positionieren. Der Claim "weitsichtiger anlegen" soll konsequent Niederschlag in der Produkt- und Vertriebsplanung finden. Die Qualität neuer Fonds darf nicht in Frage stehen. Das Qualitätsmanagement für bestehende Fonds ebenso wenig.

Meine Damen und Herren, ich bin fest davon überzeugt, dass geschlossene Fonds eine gute Zukunft haben. Ich bin aber ebenso davon überzeugt, dass es ein "Weiter so" nach dieser Krise nicht geben wird. Wir erleben einen Zeitenwechsel. Nur wer jetzt das Richtige tut, wird überdauern.

Von zentraler Bedeutung wird in den nächsten Jahren die Konzeptions- und Strukturierungsqualität neuer Fonds sein, die Sicherheit der Kapitalanlage. Die Suche nach den richtigen Assets und den vertriebsfähigen Strukturen bewegt sich in einem sehr herausfordernden Dreieck: Auf der einen Seite sehen wir noch kaum, dass die Assetpreise (Schifffahrt einmal ausgenommen) deutlich nach unten gehen; auf der anderen Seite erwarten die Anleger eher noch mehr Sicherheit bei eher gleich hoher Rendite wie früher; auf der dritten Seite, ja, da fehlen die Zwischenfinanzierungen, ohne die in der Vergangenheit unser Geschäft nicht möglich war.

Darüber hinaus wird sich das Umfeld, in dem wir agieren, weiter verändern. Dieses betrifft insbesondere die Regulierung für geschlossene Fonds. Wir haben dieses bereits auf der vergangenen Hauptversammlung angesprochen und sehen nun die ersten konkreten Ansätze aus der Politik.

Die jüngste Initiative für eine stärkere Regulierung geschlossener Fonds geht auf Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble zurück. Der Anfang Mai vorgelegte Diskussionsentwurf des Bundesfinanzministeriums für ein Anlegerschutzverbesserungsgesetz sieht vor, dass geschlossene Fonds zukünftig Wertpapieren - wie Aktien, offenen Fonds oder Zertifikaten - weitgehend gleichgestellt werden. In der Folge werden verschiedene Leistungen im Zuge der Emission und des Vertriebs von geschlossenen Fonds zukünftig unter das Kreditwesengesetz und das Wertpapierhandelsgesetz fallen; insbesondere der Vertrieb.

Gleichzeitig wird auf EU-Ebene weiter an der sogenannten AIFM-Richtlinie gearbeitet, durch welche das Management sogenannter "Alternativer Investment Fonds" reguliert werden soll. Auch hiervon wären die geschlossenen Fonds nach aktuellem Stand betroffen.

Der Verband geschlossener Fonds, zu dessen Vorstand ich persönlich gehöre, unterstützt generell eine Regulierung für geschlossene Fonds, sieht die Angleichung an Wertpapiere und Finanzinstrumente aber kritisch und fordert ein eigenes, den Besonderheiten geschlossener Fonds Rechnung tragendes Gesetz. Ich fürchte allerdings, dass wir mit unserer Forderung nach einer "Sonderregelung" im derzeitigen politischen Umfeld auf wenig Gehör stoßen.

Ich persönlich halte eine stärkere Regulierung der Branche für dringend notwendig. Zu lange wurde Unzumutbares geduldet. Zu lange mussten sich die großen Emissionshäuser wie MPC, HCI oder Lloyd Fonds der -teilweise durchaus berechtigten- Kritik der Öffentlichkeit stellen, derweil im Halbschatten so manch obskures Emissionshaus im Trüben fischte und Umsätze verzeichnete, die besser ausgeblieben wären. Insofern freuen wir uns auf stärkere Regulierung, so lange sie den Vertrieb nicht stranguliert, sondern verbessert. Wenn diese Regulierung zur Marktkonsolidierung führt: Gut so, wir werden dabei sein. Allerdings müssen wir den Prozess sehr genau im Auge behalten. Viele glaubten nach der Lehman-Pleite, dass der freie Vertrieb profitieren würde. Das Gegenteil trat ein. Banken werden im Rahmen der absehbaren Regulierung sicherlich zunächst einen Wettbewerbsvorteil haben, da sie bereits in anderen Geschäftsfeldern einer Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegen. Es ist absehbar, dass sich auch die Zusammenarbeit zwischen Initiatoren und Vertrieben – Banken und freie Finanzvertriebe – deutlich verändern wird. Wir sind darauf vorbereitet.

Time to market - das wird in Zukunft eine noch viel wichtigere Rolle spielen als in der Vergangenheit. Es wird keine Pipelines oder unendliche Asset-Wundertüten geben - sondern präzise Projekt- und Fondsentwicklungen, die mit den Asset- und Vertriebspartnern bis ins Kleinste abgestimmt sein müssen. Gleichzeitig werden die Wünsche der Anleger eher schneller wechseln als früher. Auch darauf müssen wir uns einstellen.

Am Ende sind es die Produkte, die über den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens entscheiden. Ich möchte deshalb am Ende meines Beitrags hierzu einige Anmerkungen machen.

Als viele andere noch ihr Glück und das Wohl ihrer Anleger in fernen Breiten oder exotischen Strukturen suchten, haben wir uns im Immobilienbereich bereits auf sehr bodenständige Länder konzentriert. Deutschland und Holland gehören dazu. Oder, um es genauer zu sagen: Hotels in Deutschland und Bürogebäude in den Niederlanden. Die Nachfrage nach beiden Anlagen war im letzten Jahr hoch. Dies haben auch zwei unserer aktuellen Produkte, der Immobilienfonds Den Haag und Holland Eindhoven bestätigt. Der Fonds Den Haag, das erste neue Produkt in 2010, ist seit Anfang April im Vertrieb. Dieser Fonds investiert in eine langfristig vermietete Büroimmobilie. Ein sehr gutes Investment, wie ich finde. Den Vorgängerfonds Holland Eindhoven konnten wir im Februar nach einer sehr kurzen Zeitspanne von nur dreieinhalb Monaten platzieren. Diese Erfolge zeigen uns, dass Sicherheit weiterhin die maßgebliche Rolle bei Investitionsentscheidungen von Anlegern spielt und somit konservativ kalkulierte Immobilienfonds sehr attraktiv sind.

Erfreulich ist auch, dass wir verstärkt mit unserer Immobilienkompetenz am Markt wahrgenommen und akzeptiert werden. Derzeit arbeiten wir an mehreren

Nachfolgeprodukten. Dazu gehört beispielsweise ein weiterer Deutschland-Immobilienfonds mit einem Budgethotel (Motel One) im Zentrum der Wachstumsmetropole Leipzig, unmittelbar neben der berühmten Nikolaikirche. Der Prospekt wurde vor wenigen Tagen bei der BaFin eingereicht. Auch im Holland-Bereich ist ein Nachfolgeprodukt für Den Haag bereits in Sicht.

All das bedeutet keinesfalls, dass wir den Bereich Transport vernachlässigen. Mitte des letzten Jahres bereits haben wir uns entschlossen, in der Zukunftsbranche Kreuzfahrtschiffahrt aktiv zu werden. Seit Ende des letzten Jahres bereiten wir mit dem Hamburger Kreuzfahrtunternehmen TUI Cruises einen Fonds vor, der in seiner Sicherheitsstruktur einzigartig sein wird. Gerade hat TUI Cruises vor wenigen Tagen angekündigt, das nach "Mein Schiff" nun bald auch "Mein Schiff II" in Fahrt gesetzt werden soll. Wir hoffen, dass wir unseren ersten Kreuzfahrtfonds "Lloyd Fonds Mein Schiff" in diesem Herbst unseren Anlegern anbieten können.

Auch wenn wir uns von der Schiffspipeline getrennt haben, so sehen wir die Globalisierung unverändert als einen wesentlichen Antriebsfaktor für die Weltwirtschaft und erwarten eine deutliche Belebung des Welthandels. Der positive Trend auf den Chartermärkten wird sich fortsetzen und dementsprechend wird Schiffahrt mittelfristig auch wieder zahlreiche attraktive Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten bieten. Um bereits jetzt die sich abzeichnenden Chancen auf dem Schiffmarkt zu nutzen, werden wir in Kürze mit dem Best of Shipping III einen weiteren Zweitmarktfonds mit Schiffsanteilen auf den Markt bringen. Im Gegensatz zu den Vorläuferfonds werden wir dabei auch gezielt auf besondere Chancen und Opportunitäten setzen, d.h. wir beteiligen uns auch an Restrukturierungsfonds, die Aussicht auf einen raschen Sanierungserfolg haben - bei überdurchschnittlicher Renditeerwartung. Wenn man sich die Entwicklung von Charterraten und Zweitmarktpreisen über die letzten Jahre anschaut, dann kann man gar nicht anders als

festzustellen: Heute ist genau der richtige Zeitpunkt für ein neues Investment in Zweitmarktanteile. Unsere TradeOn wird dies in bewährter Weise managen.

Meine Damen und Herren,

unser Geschäftsjahr hätte besser starten können, daran besteht kein Zweifel. Doch waren wir, wie ausführlich beschrieben, ja noch bis weit in den April hinein mit den Bankenverhandlungen beschäftigt. Bis in die Nächte hinein.

Mit der gefundenen Bankenvereinbarung zur Enthftung haben wir einen wesentlichen Schritt in Richtung einer erfolgreichen Zukunft gemacht. Wir sind überzeugt, dass wir die erforderliche Einmalzahlung zügig erbringen werden und damit die Enthftung auch umsetzen können. Zugleich versuchen wir, zusätzliches Kapital in unser Unternehmen zu bekommen und damit das künftige Wachstum des Unternehmens auf eine solide Basis zu stellen. Ich bin zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird.

Für 2010 erwartet Lloyd Fonds aufgrund des bereits umgesetzten Maßnahmenpaketes und der sich abzeichnenden Belebung der Wirtschaft eine deutliche Erhöhung der Platzierungszahlen. Wir streben ein platziertes Eigenkapital von rund 150 Mio. Euro an und wollen damit ein ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern auf Konzernebene erreichen.

Schlusswort und Dank

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, an dieser Stelle möchte ich mich auch im Namen meines Vorstandskollegen Michael Seidel bei unserem ausscheidendem Aufsichtsratsmitglied Albert Lundt bedanken, der sich aus persönlichen Gründen entschieden hat, nun doch nicht wieder für den Aufsichtsrat zu kandidieren. Wir bedanken uns für die gute und konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT

Jahren und wünschen Ihnen, lieber Herr Lundt, alles Gute für Ihre Zukunft. Dank für alles, was Sie für Lloyd Fonds getan haben. Das sage ich auch ganz persönlich, denn Sie waren immer mehr als nur ein Aufsichtsrat, Sie waren und sind ein Teil von Lloyd Fonds.

Den Kandidaten für die Nachfolge von Herrn Lundt, Herr Gunther Bonz, möchte ich an dieser Stelle herzlich willkommen heißen. Herr Bonz, der nach seiner Zeit als Staatsrat in der Hamburger Wirtschaftsbehörde heute Generalbevollmächtigter bei Eurokai ist, einem der führenden Unternehmen in der Hafenlogistik, wird in Zukunft seine große Expertise im Bereich Transport und Logistik, aber natürlich auch in vielen anderen Wirtschaftsfragen, die er nur zu genau kennt, einbringen.

Meine Damen und Herren auch bei Ihnen möchte ich mich für Ihre Loyalität und Ihr Vertrauen bedanken. Sie kennen uns aus den guten Jahren, die wir hatten, und bleiben uns auch in den Schwierigen treu. Wir arbeiten mit aller Kraft daran, dass Ihr Unternehmen langfristig profitabel wachsen wird. Lassen Sie uns gemeinsam diese schwierige Zeit überstehen und die Chancen der Zukunft nutzen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Jetzt übergebe ich an meinen Vorstandskollegen Michael Seidel, der Ihnen insbesondere den Jahresabschluss 2009 erläutern wird.

Disclaimer

Diese Rede enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Lloyd-Fonds Konzerns basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in dieser Publikation gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.